



Foto: Raimo Rumpier

Dr. Lukas Heschl

3. Österreichischer Primärversorgungskongress

Ärzteliste: Meldeverpflichtung bei Änderungen

Welche Veränderungen bekannt zu geben sind



Foto: bilderbox.com

Nachstehend die wichtigsten Veränderungen, die die Ärztin/der Arzt seiner Landesärztekammer binnen einer Woche schriftlich mitzuteilen hat:

- Namensänderung (bitte um Vorlage der Heiratsurkunde oder Bescheid der Behörde im Original oder in Kopie)
- » Bitte beachten Sie: Ein neuer Ärzteausweis kann in der Standesführung beantragt werden.
- Wechsel des Wohnsitzes
- Eröffnung, Verlegung bzw. Schließung einer Ordination
- Gründung, Erweiterung und Schließung von Ordinations- und Apparategemeinschaften und/oder Gruppenpraxen sowie den Beginn und das Ende der Beteiligung an solchen
- Wechsel des Dienstgebers
- Verzicht auf die Berufsausübung sowie die Einstellung der ärztlichen Tätigkeit für länger als drei Monate
- Umzug ins Ausland (Einstellung der ärztlichen Tätigkeit in Österreich)
- Aufnahme einer ärztlichen Berufstätigkeit außerhalb des ersten Berufssitzes sowie die Beendigung einer solchen Tätigkeit
- Aufnahme und Beendigung einer ärztlichen Nebentätigkeit (zB Vertretungen, Schularztstätigkeit etc.)

Kontakt:

Ärzte Service Center der Ärztekammer für Niederösterreich
1010 Wien, Wipplingerstrasse 2 (Eingang Wipplingerstrasse 4),
5. Stock

Tel. 01/53751 - 7500 DW, Fax: 01/53751 - 282 DW

E-Mail: stf@arztnoe.at

Montag, Dienstag und Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr

Mittwoch von 8:00 bis 18:00 Uhr und

Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr

Um telefonische Terminvereinbarung wird ersucht.

Am 20. und 21. April fand der dritte Kongress des Österreichischen Forums für Primärversorgung in Graz statt. Es wurde das Thema „Netzwerk in der Primärversorgung“ aufgegriffen, das zu den brennendsten der österreichischen Gesundheitspolitik gehört. Was ist ein Netzwerk? Welche Umsetzungsformen gibt es bereits? Wie stehen die Vertreter der Stakeholder, Bundesministerium, Hauptverband und Ärztekammer dazu? Viele Fragen taten sich auf, danach sollten es noch um einige mehr sein.

Die Einleitung gaben Kollegen aus England. Sie berichteten über moderne Netzwerke aus Tower Hamlet, der ärmsten Region Londons, mit großen Aufgaben für ein komplexes Gesundheitswesen. Ärzte, diplomiertes Pflegepersonal und weitere Gesundheitsberufe arbeiten dort vernetzt mit anderen Gruppenpraxen an ein- und derselben Idee: Die Gesundheit ihrer Bevölkerung zu erhalten und zu verbessern. Patientendaten, durchgeführte Leistungen und die Qualität der medizinischen Versorgung sind für alle Ärzte abrufbar. Versicherungsträger wissen jederzeit Bescheid, wie gut die jeweilige Gruppenpraxis ihre Patienten behandelt. Im Vergleich zu Österreich ein leistungsbezogenes transparentes Modell mit Vor- und Nachteilen für Dienstleister und Versorgte.

Auf einen kontrastreichen Beginn folgten Stellungnahmen zum Primärversorgungsgesetz von Dr. Auer (Bundesministerium) und die Vorstellung von österreichischen Netzwerkmodellen durch Mag. Kiesel (OÖGKK). Die Diskussionen untereinander gestalteten sich als heiß, das Bild blieb bunt. Nach einem abschließenden Workshop über Prävention durch einige Vertreter der Gesundheit Österreichs kam es zu einem gemeinsamen „GetTogether“. Netzwerken bedeutet eben vielerlei.

Der zweite Tag brachte einen für uns neuen Blickwinkel der Primary Health Care. Die Firma OptiMedis wurde damit beauftragt, die Gesundheit einer regionalen Bevölkerung durch nachhaltige Programme, Vernetzung der Ärzte und Planung von Gesundheitsgeldern zu verbessern. „Das Gesunde Kinzigtal“ ist das erste Vorzeigeprojekt von OptiMedis aus Baden Württemberg im Auftrag von mehreren Sozialversicherungen. Sie sparten Geld durch das Vermeiden von unnötigen Krankenhausaufenthalten und durch verbesserte Rehabilitationsmaßnahmen. Des Weiteren wurde ein stärkerer Fokus auf Primary Health Care sowie die Vernetzung der lokal niedergelassenen Ärzte und Gesundheitsberufe gelegt. Mit Planung, Strategie und wohl überlegten Investitionen ist es scheinbar möglich, in einem ange-

messenen Zeitrahmen von fünf bis zehn Jahren die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern.

Eine lesenswerte und bereits vor Kurzem im Kurier veröffentlichte Doktorarbeit über Diabetesversorgung in Österreich verfasst von Florian Stigler wurde erstmalig präsentiert. Ein desaströses Ergebnis für die Versorgung chronisch kranker Menschen in Österreich: Doppelte bis dreifache Majoramputationsraten und eine massive Unterversorgung im niedergelassenen Bereich im Vergleich zu anderen Ländern. Limitierend sind die verschiedenen Datenquellen, die zur Verfügung standen, andererseits wie schlimm steht es um uns, wenn wir keine validen Diabetikerdaten haben?

Es folgten Vorstellungen von neu entstandenen Primärversorgungszentren in Marchtrenk, Eisenerz und Donaustadt, die laut Berichten ihre Arbeit in vernünftiger Art und Weise aufnehmen konnten. Erstmals stellte Stefan Eichwalder (Bundesministerium) die Gründungsinitiative Primärversorgung vor: Eine Institution, die die Renovierung unseres bestehenden Systems organisatorisch und finanziell unterstützen soll. Dazu werden vor allem bestehende, nicht ausgenützte EU Förderungen an Land gezogen. Weitere Details folgen in den nächsten Monaten.

Schlussendlich blieb nach Vorstellung der Pilotnetzwerke in Hartberg und Tennengau der Eindruck, dass wir in der Netzwerkfrage in Österreich noch Meilenschritte zu gehen haben, aber zumindest schon zur Reise aufgebrochen sind. Wie viele



Kongressleiter Stefan Korsatko moderierte dabei eine Diskussion mit dem steirischen GKK-Obmann Josef Harb, Pflegeexpertin Martina Buttinger (Volkshilfe Steiermark), der Wiener Pflege- und PatientInnenanwältin Sigrid Pilz und dem steirischen Ärztekammerpräsidenten Herwig Lindner.

Vertragspartnernummern wird es geben? Verein oder OG? Interdisziplinär arbeiten in welcher Form? Finanzierung, quo vadis? Größe und Aufgaben der Netzwerke? In Österreich herrscht auf jeden Fall der Zeitgeist: „Neue Wege entstehen, indem wir sie gehen.“ (Friedrich Nietzsche)

DR. LUKAS HESCHL

Referat für Primärversorgung

Service - Qualität - Kompetenz



Ausschreibung von Vertrags- arztstellen im Internet

Die rechtsverbindliche Ausschreibung erfolgt einmal monatlich, spätestens **bis zum 10. des Kalendermonats** im Internet unter www.arztnoe.at/kassenstellen.

Informationen:

- Frau Mag. Wohlmuth, Tel. 01/53 751 DW 232
- Ärzte für Allgemeinmedizin - Frau Eisenbarth, Tel. 01/53 751 DW 225
- Fachärzte - Frau Graner, Tel. 01/53 751 DW 246



Foto: bilderbox.com